

Sangweisen der Meistersänger

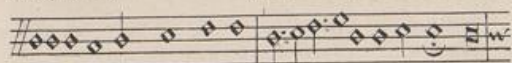
nach den Tönen der
Minnesinger.

Aus Berliner Handschriften der Nürnberger Meistersänger.

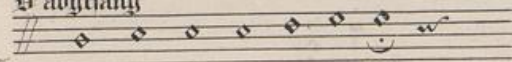
In der Höm̄t weiß Wolffrans.

(Zdf. IV, S. 1.)

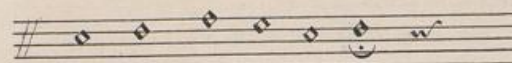
(Vgl. Tbl. I, S. 97. 113; II, 161.)



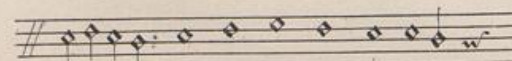
Matheus schreicht am achten Christus drat in ein Schiff
Vnd seine Jünger machten Christus der lag vnd schlif
V' abgefang



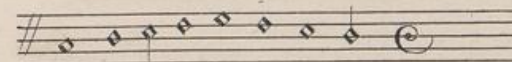
Das mer was in ge. stüme



Das schif, lein es be. deckt



mit wel. len ömb vnd öme

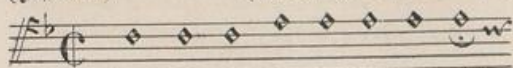


die Jün. ger es er. schreckt.

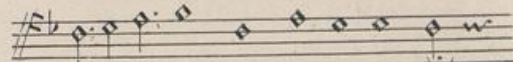
In der Alment: des Stollen.

(Zdf. IV, 18.)

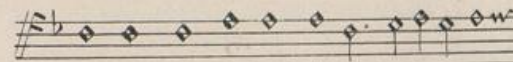
(Zu Tbl. II, S. 134. 144. 384. III, 2)



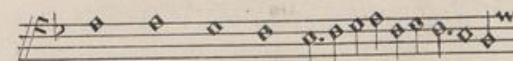
Christus saget das himelreich
Die fünff auß jnen nit fast klug



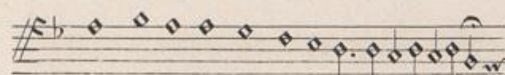
wirt an dem jüngsten dag
na. men kein öl mit sich



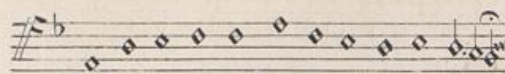
zehn Jungfrauen sein ge. leich
fünff a. ber waren weiß ge. nug



die mit lampen an klag
ein j. de gar weiß. lich

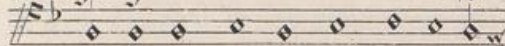


dem himelischen Bräutigam
gar bald öl in jr lampen nam

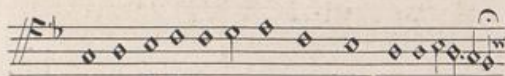


Entgegen ziehen auf die hochzeit prechtig
und wartet auff den Bräutigam für drechtig

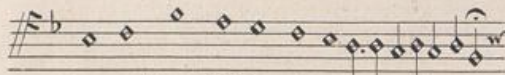
D' abglang



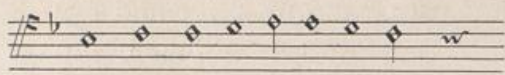
Als er vor sie hen thet her nach
zu miternacht ein stün auß sprach



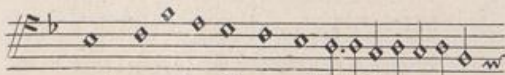
wunden sie faul und in dem schlaf endzucket
nun sehet auff der bräutigam her rucket



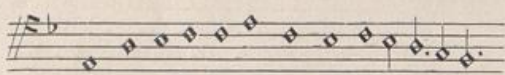
dut euch dar stellen mit vernunft



sie dratten auff die ban



und warteten seiner zukunfft



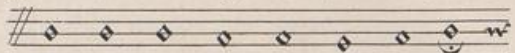
zündeten Ihre lechter fleißig an.

* * *

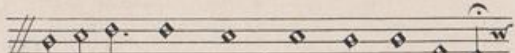
Im Frauen Ehren Ton: des Erenboten.

(Zd. IV. 27)

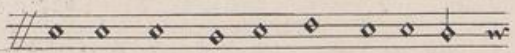
(Zu Thl. II, S. 177. 224, III, 332)



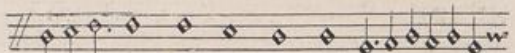
Lucas im dritten der geschicht
Ein mann war lam von muter leib



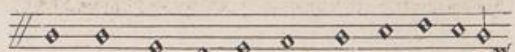
schreibt wie nach dem pfingstage
der sich deglich ließ dragen



Petrus und Johannes gericht
für den Tempel als Lucas schreib

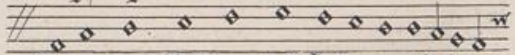


zu dem Tempel nauf ginge
das Al. musen entpfinge

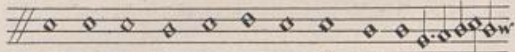


beidsam zu beten umb die neunte stund
wer in den Tempel ging er biten gund.

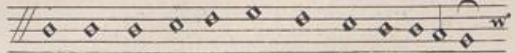
D' abglang



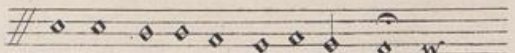
Do er nun Petrum und Johanem sa he



das sie beid kamen zu dem Tempel nahe



Er das almusen von den beiden batte



Petrus sahe an di . sen man

mit Johane sprach sich vns an

der Arm von in ein almuß warten ware.

Im Gulden thon : Marners.

(Zdf. III, Bl. 36)

(Zu Tbl. II, S. 236)

In ein für neme Stat hinkam

Ein Kauffman in ein Meß on scham

d' abgsang.

Repetier dise 3 Keim und den Stollen.

Im langen thon : Marners.

(Zdf. III, 32)

(Zu Tbl. II, S. 246)

Im heiligen Matheo klar

Am fünffzehenden man

Lesen kan wie für Christo dar

Die schriftigleren dratten forthan

Und die Pharise, er mit In

Von Jerusalem dann sie dort

Meinten Jesum zu strassen zwar

Und sprachen auff der ban

Warum uoberdreten so gar

Deine Jünger (man sehen kan)

Der Eltessen aufsetz und sin

Dann sie wo sie Essen hinsort.

Brott waschen I re hende nicht

Inen antwort Jesus


 Warum überdrettet Ir dann ich sagen mus
 Got „tes Ge„bot so gut
 Von wegen euerer auffsetz
 Gott hatt gebotten frey gemut
 Du solt vatter vnd mutter frey
 Ehren wer aber gmein
 Fluchet vnsein
 Vatter vnd mutter gleich mit pein
 Sol er sterben des todts vnrein
 Ir aber lehret wer zum vatter
 Reperier die 3 letzten im Stollen.
 Oder wol zu der mutter sein
 Spricht: wann ich es opffer forthin
 So iss dir vil nützer am ort.

Im abgeschpitzten Con.: Conc. von Wirtzburg.

(Zdf. IV, 23.)

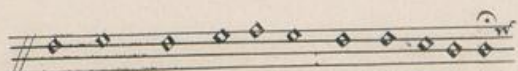
(Su Ebl. II. S. 325.)

D 130 psalm.

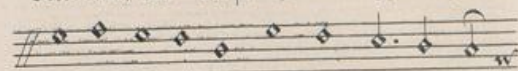

 Auß der dieße schrei ich zu dir
 Dein gnedi„ge hilff erzeig mir
 O Herr er„hör mein Stime
 So du Herr wilt im grime
 vor angst ich brin vnd glime
 sind zu rechnen ver„nime
 dein gnedig„oh„ren las
 wer wirt beschn der mas
 merckes auff die Stime für bas
 ist bei dir vergebung auff das
 meines flehens o Got mein hort.
 man dich Herr fürcht an allem ort.
 D abgsang
 Ich aber harr des Herren
 Ferren
 Erhört er die Sel mein.

Repet. den Stollen wider:

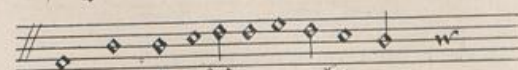
Ich hoffe auff sein wart allein.
auff den Herren in quele
wartet alzeit mein Sele
von der morgen wach rein
biß zu der andren stat gar fein
auff dich mein got ich hoffe fort.



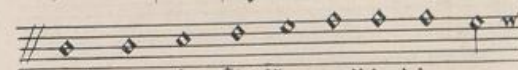
sie denckt nach ein acker kauft in am ende
vnd sam. let die fruchte mit ihren henden



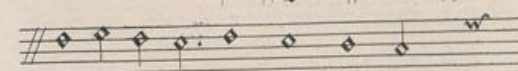
sie gürtet ihre lend genug



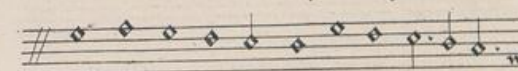
ir arm sie rüstig machte



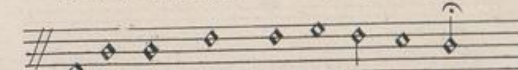
vnd mercket fleißig auff jr ding



wo es nutz bring



vnd jr leuchte das jr ge. ling



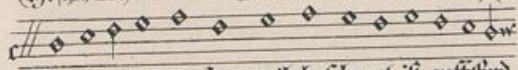
erleset nicht die nach. te.

* * *

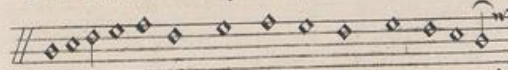
In der gesang weiß: Römers.

(Zdf. IV. 16.)

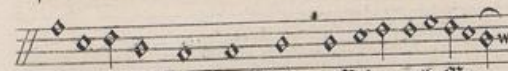
(Zu Thl. II, S. 377, III, 159, 405)



Wenn ein dgentiam weib bescheret ist auff Erd
Vnd an der Nahrung wiet sie haben kein abgang

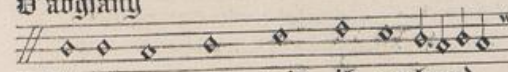


die ist vil besser wann köstli. che Perlein werd
sie thut im liebes vnd kein leids sein le. ben lang

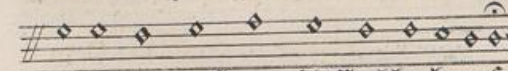


irs mannes Hertz darff sich auff sie verlassen.
geht mit wollen vnd slachs umb allermassen.

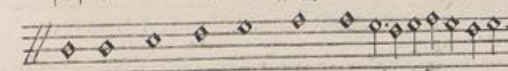
D abgsang



Arbeit ge. ren mit ih. rer hand
sein Nahrung bringt auß frembden land



ist wie eins kauffmans schiff welches herause
sie steht des nachts auff gi. bet fremhaue



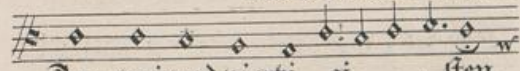
futter vnd ihren megden speiß
vnd pflanzet ein wein berg mit fleiß

Im gulden Ton: Cantzlers

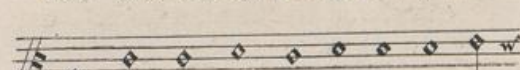
(Zdf. IV. 14.)

(Zu Thl. II, 388.)

1583. 18 Dec. Adam puschman



Am zwei vnd vierzi. gi. . . . sten
Mir aus erwelt vor al. . . . len



beschreibet E. sa. i. as fein
ist er an dem die Sele mein

Ein droß Pre, dig jr Christen
stets hat ein wol ge, sal, ten

Got sprach si, he das ist mein knecht
hat auch von mir meinen geist recht

den ich er, halten bin
den ich im gab vor hin
d'abgsang

Er wirt das recht bringen warlich
vnd wirt auch nicht schreien sag ich

alhie vnder die heiden
in gassen vnbescheiden

wirt man sein stim nicht hören

Repetier die 4 letzten R. im Stollen:

wirt auch nicht das zerstoßen Kor
zerbrechen noch zerlören
den glüenden dacht wirt er vor
nicht auß leschen im Cor.

Im langen thon :/ Frauenlobs.

(38f. III. 3.)

(3u. Cbl. II, 222. 343; III, 111. 355)

24 R.

In der offenbarung Johannis haben wir

Da le, set Ir

An dem zwelfften gar mechtig

Ein schönes bild für, trechtig

Der Christlichen Kirchen die da

Be, , schriben wirt andech, tig

Als ein Jungkfrau so flohe her

vor dem denckel der Alten

Schlangen vnd trachen welcher der Jungkfrauen sin
drachten thet nun

grimig nach leib vnd leben
dieselbst hat Ir Gott eben

Ein ort bereitet das sie da
Erneuet wurd darneben

dann Gott verquisset nicht was er
verheißt vnd thut erhalten.

d'abgsang
Sein Kirchen ob sie schon leit Pein

wirt plagt mit verfolgung vnrain

Dann hie allein

Ein schlechten schein
 hat die Christliche Kirche fein
 die umbgeben wir inge . . . mein
 mit allerley feinden gar schwer
 dann sie meint zu uer . . . gmalten.

Im grünen thon : Frauenlobs.
 (Bd. III, 13) (Zu Thl. II, S. 350, III, 144, 375)
 19 R.

Al . . le so hie betrüglich
 Gegen den Al. mechtigen Got
 unghorsam funden werden
 und verachten seine ge . . bot
 Haben ein schreckliches Exempel
 Im ersten Königsbuch am dreizehenden.

Dann als Gott sendet täglich
 Einen Propheten lobesam
 Zu weissagen besunder
 Wider König Jeroboam
 und auch den Altar zu Bethel
 und gebot im ernstlich vor seim hinfenden.

d' abgsang

Das er gar kein brot essen
 und auch kein wasser trinken solt
 und auch den weg vermessen

nicht wider kumen eben

Den er gangen wär aber da

Er sich über reden ließ Ja

und Gottes gebot thete widerstreben .

Im Farken thon : Frauenlobs.
 (Bd. III, 10) (Zu Thl. III, S. 152, 360)
 21 R.

d'abgsang

In der Bugweiß :/ Frauenlöbs.

(3df. III, 17)
17 K.

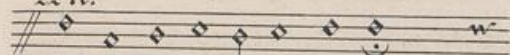
(Zu Tbl. III, S. 354. 374.)

Jacob der fünfft ein König in Schotlande
Ein Jar nur alt war da umb kam
Sein vatter zu der hande
So Jung er doch die kron lobsam
Ein pfing doch man im zu ein Vornundschlichtet
Seins vatters Bruders son vnd zum stathalter
Diser mit Franckreich wol dran war
Sampft im fing der verwalter
Wider Engeland mit gefar
Ein grossen krieg an darzu er hinrichtet
d'abgsang
Wil fürnem fürsten des Reichs schwer
des thet In die Landschaft gar mochtig hassen
Nepet dise 2 Reimen hernach die 2 ersten
vnd den letzten im Stollen.
Sein leben zu fristen wurd er
gezmungen dises lande zu uerlassen
Indes; ist künig Jacob manbar woren
Darum er künig Francisci
tochter zum gemahel nam die außerkoren.

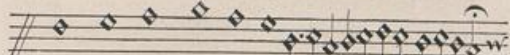
Im Würgendrüffel :/: Frauenlobs.

(Zdf. III, 6)
22 R.

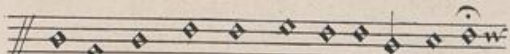
(Zu Th. III, S. 360)



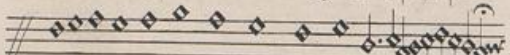
Ein Burger saß zu breiten



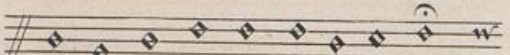
Welcher im hef erbetten



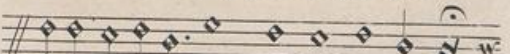
Bu dem Chstand ein Junge hüpsche frau



Die Dre sachen so wol kundt verdretten



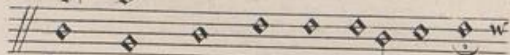
vnd sie Im fast schier al „ le Jar



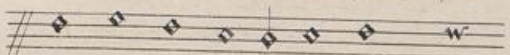
Ein Kind gebar man list.

Er liesse sich mit mechten
von anderen lands knechten
bereden das er mit Inen zog schaw
gen Meyland in dem krieg alda zu fechten
vnd eben drey Jar lang auß war
Da war in solcher frist

d'abgsang



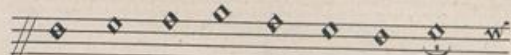
Sein weib heußlich vnd sa „ he sein



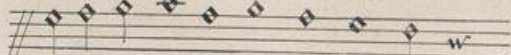
das der haußhalt fortging

Kepet. dise 2 Reimen.

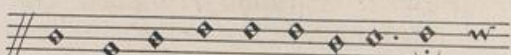
Und das die kinder groß vnd klein
gemacht würden fein ring



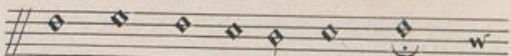
Ein weg wie den andern gemein



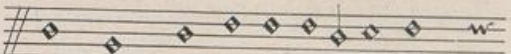
So bald ir in ein ding



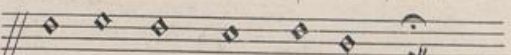
Etwas fehlet macht sie es kund



dem Pfarrer vnd auch sein



Caplon was ir dise allkund



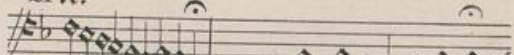
Rieten dem volgts in gheim.

* * *

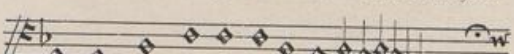
Im Newen thon :/: Frauenlobs.

(Zdf. III, 5)
21 R.

(Zu Th. III, S. 367)



Klar thut vincencius berichten



In seim büchern von selzamen ge „ schichten

Wie er dann dise auch an . . . zeigt

Auff solche weiß thut dichten

Als Gerno der britanisch künig züch . . . tig.

Durch seiner höchsten Rath wolt lassen
Einn starcken thurn bauen der massen
vnd sich aber nun zu grund neigt
was man baut auff der strassen
weil das fundament böß war vnd vndüchtig.

d' abgsang

Dem künig ward gera . . . then sein

Nem . . . lich er sollte fü . . . chen ein

Menschen der da we . . . re al . . . lein

on Mänlichen so . . . men ge . . . mein

geboren / ohne falschen schein

Würd er im da raten bequem

Wie an . . . gemein

Das fundament solt . . . gar.

Im vergessnen thon : / Frauenlobs.

(Vds. III, 22.)

(Zu Thl. III, S. 376)

15 R.

Als paulus die Jünger Christi verschret

vnd verfolget doch Entlich ward bekehret

Auß Gottes gnaden Pre . . . digt er

Je . . . sum Christum von hertzen .

Vnder Juden vnd heiden mit verlangen
zuletzt ward er zu Jerusalem gfangen
Dann die Schriftigleuten mit beschwer
Ihm zu töden mit schmertzzen

d' abgsang

Nachtrachteten aber die weil

Er sich auff den kenser in Eil

Her, rufft antwort zu ge, ben
den Juden ward er von Jerusalem gewent
vnd mit anderen gefangnen gen Rom gesent
Repet. die 2 letzten im Stollen.
Auff dem Mer stunde in gefeser
Ir aller leib vnd leben.

Im Spiegelton :/ Frauenlobs.
(Vgl. III, 24.) (Vgl. Tbl. II, S. 9; III, 171. 431.)
118.

Weil die Christen verfolget hart
Welcher zu Rom regieren thet
Gal, le, ri, a, nus schmöder art
vmb solche weiß straffet verstat
mit al, lerley marter wie man thut leben.
dise Christen seind vmb sein bö, ses wesen.
d'abfsang
Der Allerhöchst auff solche weiß
in ein bö, se kranckhei, te

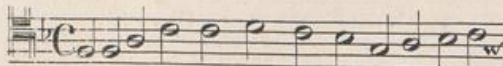
Repetier den Stollen:
fiel er die vor ward erhört nicht
dann sie blieb auf diesem bößwicht
sein Eingeweid vs kamen albereite.

Im Hoffthon des Cantzlers.
(Vgl. III, 15 R.) (Vgl. Tbl. II, S. 387; III, 454. 468.)

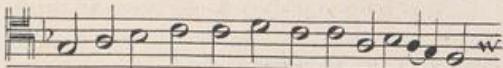
d'abfsang

Der meisterliche Hört,
in vier gekrönten Tönen.

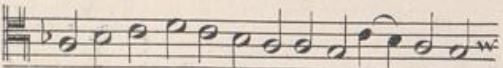
Das erste Gesetz,
im langen Ton Heinrich Müglins



1. Genets am neim und zwanzigsten uns bericht,
2. Als er sich jehet ge, ne het hat her ander Stadt

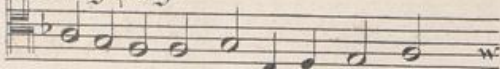


1. wie Jacob floh vor sein Bruder Esau entwicht,
2. es daselbst drei große Herde der Schaaf hat,

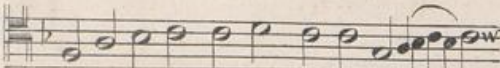


1. daß er in Mesopo, „tamiam kom „ men.
2. Jacob fragt um Bericht, als er ein genommen.

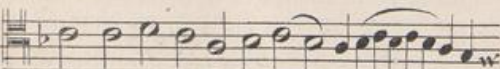
Der Abgesang.



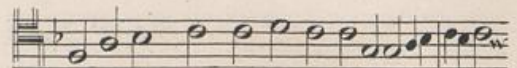
Dieses Ortes Ge „ le „ genheit,
sie sagten ja mit gutem Bescheid;



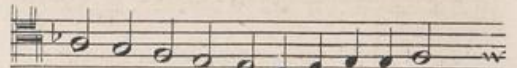
ob ihnen Nahors Sohn Laban bekennlich?
fragt er, ob es auch wol stünd um ihn endlich?



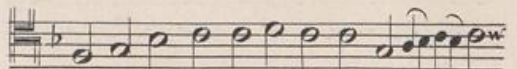
und sie bekräftigten diß



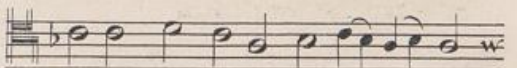
trieb ihre Schaaf daher Rahel annu „ thig



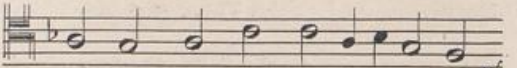
darauf sie ihn berichteten gewiß,



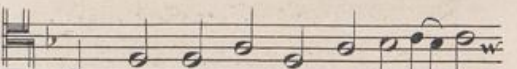
daß diß ein Tochter wäre Labans gü „ tig.



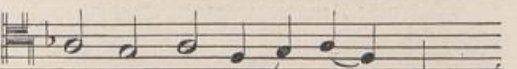
Jacob sprach, es ist noch hoch Tag,



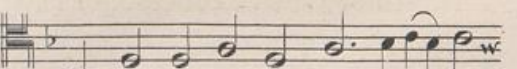
das Vieh kann noch wol blei „ ben,



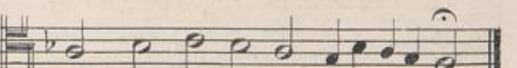
tränkt dasselb vor, und auf der Au



es weid ohn Grau;

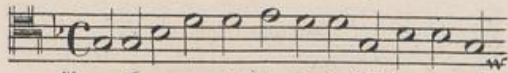


So dann der Abend kommt herbei,

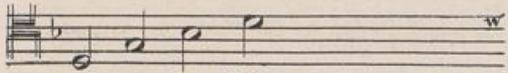


könnt ihr dieses heim trei „ ben.

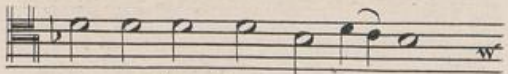
Das ander Geseg,
im langen Ton Heinrich Frauenlobs.



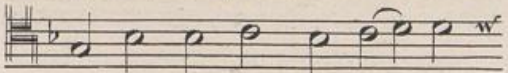
1. Nun aber war ein Brunnendasselbst an dem Ort,
2. Dem also groß war erst gedachtes Brunnens Stein,



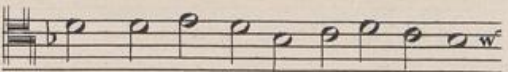
1. auf welches Pfort,
2. niemand allein,



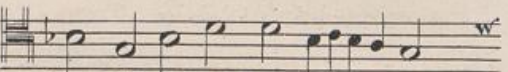
1. ein großer Stein geleget,
2. daß diesen solcher Enden



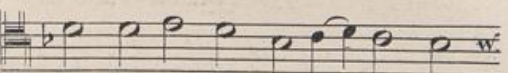
1. den man darvon beweget,
2. von dem Loch kommt abwendend;



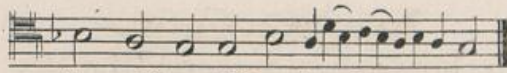
1. wann viel Hirten waren beisammen,
2. doch that Jacob ohn allen Scham,



1. drum diese auch gepfleget,
2. diß Weck allein vollen den,

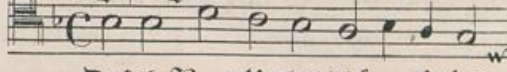


1. zu warten auf der andern Schaar,
2. dann da er ein Augenschein klar,

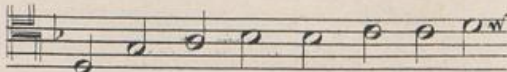


1. die noch dar sollten kommen;
2. gewisslich ein genommenen.

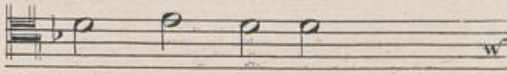
Der Abgesang.



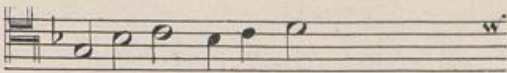
Daß ihr Heerd Kahl schöner Gestalt



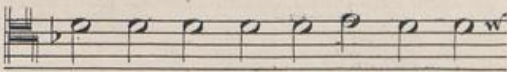
dar treib war sein Freud mannigfalt,



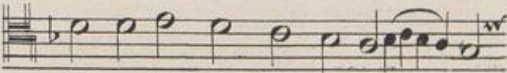
drum braucht er bald



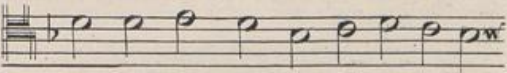
seiner Stärke Gewalt



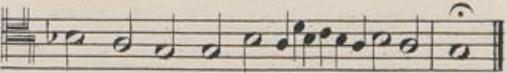
wälzt den Stein von des Brunnens Spalt,



tränkt diese Schaaf mit Wasser kalt,

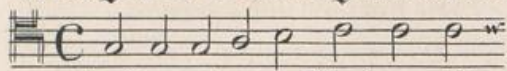


welches groß Verminderung geben

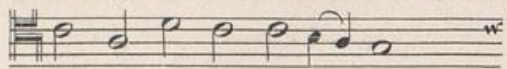


diß Orts Kahl der frommen.

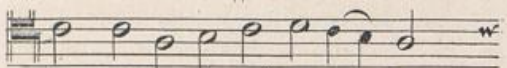
Das dritte Gesetz,
im langen Ton Ludwig Marner's.



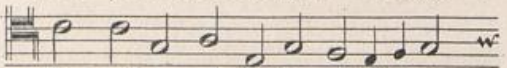
1. Nach dem aber das Werk verricht,
2. Sagt das ihren El. tern verpflichtet,



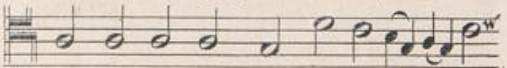
1. umfieng er Rahel schon,
2. zeigt die Beschaffenheit an,



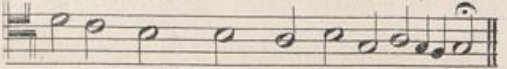
1. und küßet sie ins An, ge, sichts,
2. des sich Laban wägert nicht,



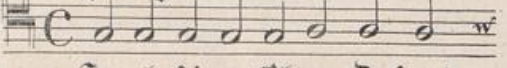
1. sagt, daß er wär Rebecca Sohn,
2. und lief ent, ge, gen Jacob fron,



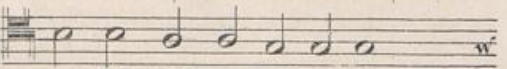
1. da Rahel vernahm solche Wort,
2. führt ihn mit sich in ihr Haus fort,



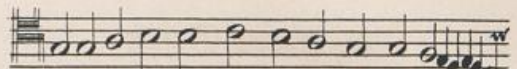
1. sie sich nach Haus verfügen thät.
 2. herzet und küßt ihn an der Stätt.
- Der Abgesang.



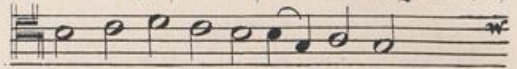
Jacob seiner Eltern Zustand



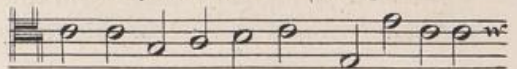
mit Umständen erkläret.



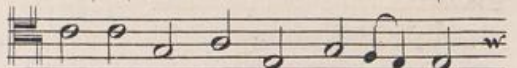
da er nun hat sein Dienst ein Monat lang bewähret



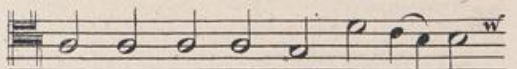
Laban zu Jacob sprach:



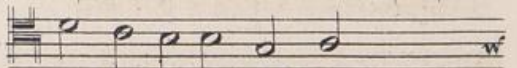
um sunst begehre ich nicht dein Dienst,



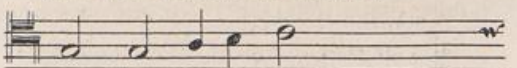
wir wollen eins werden der Sach,



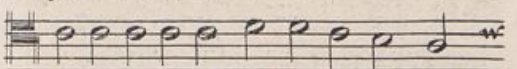
heißch von mir, was dein Lohn sein soll.



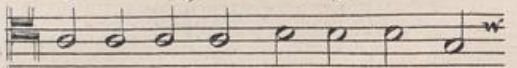
nun hat Laban der Greis,



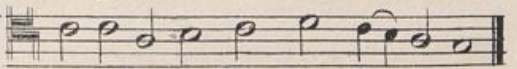
zwo Töchter weis,



1. Lea die ältest hieß, der Gesicht leis,
2. trug inbrünstige Lieb heiß,

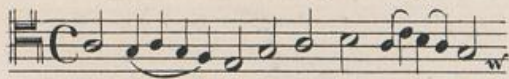


1. Ra, hel die jüngst führt der Schön Preis,
2. drum gab er Ant, wort an den Ort,

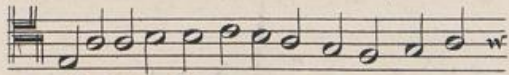


1. zu dieser der Jüngling Ja, cob,
2.

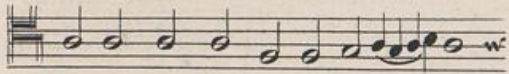
Das vierte Gesetz,
im langen Ton Regenbogens.



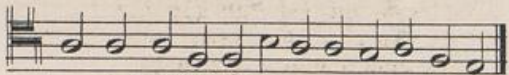
1. Nun will ich dir sieben Jahr die . . . nen,
2. Da nun die sieben Jahr verschie . . . nen,



1. um Rahel dein Tochter, die ich halt hoch und werth;
2. so Jacob gedient für Rahel ohn Bescheid,

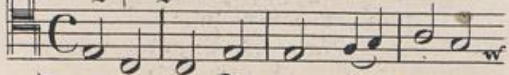


1. Laban sprach: ich gib sie dir bas,
2. er von ihm sein Weib fordern was

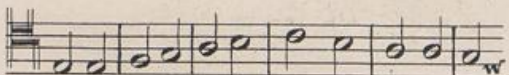


1. dann daß ich diese sollt einem andern geben.
2. daß er mit dieser fort e . . . helich mocht leben.

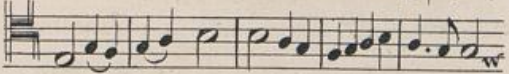
Der Abgesang.



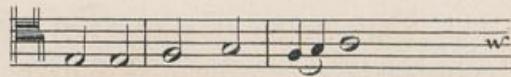
1. Drauf machet Laban ein Mahheit,
2. da nun die Nacht jetzt kommen bereit,



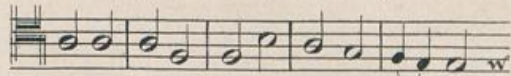
1. und lud dar zu alle Freund wie gebühret;
2. ward Lea Jacob für Rahel dar geführt,



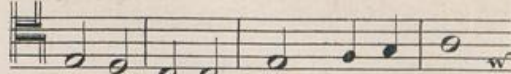
der er bewohnt esli . . . cher Weis;



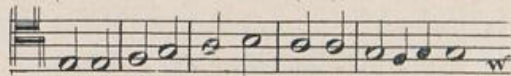
wie sich die Nacht geendt,



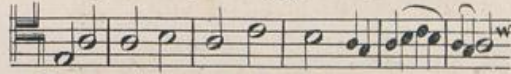
und Lea von dem Jacob ward erkannt,



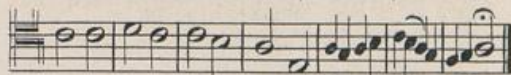
1. sprach er zu dem Schwehr Va . . . ter sein:
2. Laban sagt: in die . . . ses Lands Gmein
3. so du mir noch dienst sieben Jahr,



1. warum hast du mir an gethan solche Schmach?
2. folgt im Freyen die Jungst der Weltten nach;
3. wil ich dir Rahel auch geben zum Weib.



Jacob that das mit höchstem Fleiß,



mir daß Rahel zu theil wurde sei . . . nem Lieb.

(Das fünfte Gesetz wird aus allen vier Tönen gesungen, nämlich der erste Stollen im langen Ton Mägkins, der andre im langen Frauenlob, der halbe Abgesang im langen Warner, die andre Hälfte im langen Regenbogen.)

Tanhuser.

Schweizer Volkslied.

(Zu Thl. IV, S. 430.)

Adagio.

Wel, le groß wunder schauen will, der gang in grüönen wald ufze.

Tan - hu - ser war ein rit - ter guot, groß wunder wollt er schauen.

2. Wann er in grüönen wald ufzen kam,
Zuo den schönen jungfrauen,
Sie fiengen an ein langen tanz,
Ain jahr war ihnen ain stundi.
3. Canhuser, lieber Canhuser mein,
Weit ihr bei mir verbleiben?
Ich will euch die jüngste tochter gä
Zuo ainem ehlichen weibi."
4. Die jüngste tochter die will ich nit,
Sie treit den teufel in ihre,
Ich ghehs an ihre brun augen an,
Wie er in ihren tuot brinnen."
5. Canhuser, lieber Canhuser mein,
Du solest uns nit schelten,
Wann du kommst in diesen Berg,
So muoßt du es ehgelten."
6. Frau Brene hat ain Feigenbaum,
Er leit sich drunter zu schlafen,
Es kam ihm für in seinem traum,
Von sünden sol er lassen.
7. Canhuser stund uff und gieng davon,
Er wolt gen Rom geh bichten;
Wann er ge Rom wol innen kām,
War er mit bluoten süöfen.
8. Wann er ge Rom wol innen kām,
War er mit bluoten süöfen,
Er fiel aueb nider uff seinu knie,
Seini sünden wollt er abbüöfen.
9. Der papst treit ain stab in seiner hand,
Vor diurei thaet er spalten:
So wenig werden dir dein sünden nachgelan,
So wenig daß der stab grüonet."
10. Er kneuet für das krenz altar
Mit ausgespannten armen:
Ich bittes dich, herr Jesus Christ!
Du wellist meiner erbarmen!"
11. Canhuser gieng zur kirchen uf
Mit sein verzagten herzen:
Gott ist mir allezeit gnädig gsi:
Iez muoß ich vonem lassen."
12. Wann er fürs chor hinußen kām,
Begegnet ihm usi liebe Frauen:
Schüöt dich Gott, du rainu magd!
Dich darf ich nimmnen anschauen!"
13. Es gieng um eben dritthalben tag,
Der stab fieng an zu grüonen;
Der papst schickt uf in alli land,
Er ließ Canhuser suochen.
14. Canhuser ist iez nimmnen hie,
Canhuser ist verfahren,
Canhuser ist in Frau Brenen berg,
Wollt Gottes gnade erwarten.
15. Drum sol kain papst, kain kardinal
Kain sündler nie verdammen:
Der sündler mag sein so groß er will,
Kann Gottes gnad erlangen.